



JUGENDSCHUTZ

KOMPASS

#Informationen für Eltern,
 Lehrkräfte, Jugendarbeiten,
 pädagogische Fachkräfte und
 sonstige Multiplikatoren

POLITISCHE BEEINFLUSSUNG von jungen Menschen in sozialen Medien

VERSTEHEN:

- Wie funktioniert politische Beeinflussung im Internet und auf welchen Wege werden junge Menschen angesprochen?

ZUHÖREN:

- S. Wunsch (DEXT-Fachstelle Hersfeld-Rotenburg):
 Online-Radikalisierung

NACHDENKEN:

- Tipps zum Handeln

INFORMIEREN:

- Links und Publikationen zum Thema



■ VERSTEHEN:

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit auf Plattformen wie TikTok, Instagram, YouTube, Snapchat und Telegram. Dort konsumieren sie Nachrichten, unterhalten sich, folgen Influencern und Influencerinnen – und begegnen dabei auch immer häufiger politischen Inhalten. Diese werden oft nicht direkt als solche erkannt, denn sie treten u. a. in Form von Memes, Reels, Challenges oder Kommentaren auf.

Besonders Plattformen wie TikTok, Instagram (Reels) und YouTube (Shorts) nutzen algorithmusbasierte Empfehlungsmechanismen. Je nach Interaktion wird der Feed individuell angepasst – so entstehen sogenannte Filterblasen. Das kann dazu führen, dass junge Menschen fast ausschließlich Inhalte mit ähnlichen Botschaften sehen, ohne bewusst danach gesucht zu haben.

Auch vermeintlich private Accounts oder Entertainment-Kanäle mischen politische Aussagen in ihre Inhalte. Diese wirken authentisch und nahbar – gerade für junge Menschen, die sich mit klassischen Nachrichtenformaten oft weniger identifizieren. Die Grenze zwischen persönlicher Meinung und gezielter Beeinflussung verschwimmt.

Ein Beispiel: Unter einem viralen Video zu einem gesellschaftlichen Thema erscheinen zahlreiche Kommentare mit sich wiederholenden Aussagen. Viele davon stammen von automatisierten Accounts oder Gruppen, die bestimmte Sichtweisen strategisch verstärken wollen. Auch auf Instagram kursieren regelmäßig Infografiken mit politischen Aussagen, die teils stark vereinfacht oder aus dem Zusammenhang gerissen sind – oft ohne Quellenangabe.

Telegram wiederum wird u.a. genutzt, um Gruppen zu bilden, in denen gezielt Inhalte weiterverbreitet werden, ohne öffentliche Kontrolle oder Einordnung. Dort werden junge Menschen dann mit Verschwörungsnarrativen, vereinfachten Schuldzuweisungen oder scheinbaren Wahrheiten konfrontiert.

Laut einer bitkom-Studie von 2023 gaben 78 % der unter 30-Jährigen an, dass soziale Netzwerke der schnellste Weg sind, um sich über das Weltgeschehen zu informieren; 43 % sagten, dass Social Media ihre politische Meinung beeinflusst. All diese Formen der Einflussnahme setzen auf Emotion, Wiederholung und Nähe – und sind damit besonders wirksam bei einem jungen, noch suchenden Publikum.

Deshalb braucht es mehr Aufklärung, offene und transparente Gesprächsangebote und gezielte Medienbildung – damit junge Menschen lernen, Informationen einzuordnen und ihre eigene Haltung zu entwickeln.

■ ZUHÖREN:

Online- radikalisierung

S. Wunsch
 Fachstelle für Demokratieförderung und
 phänomenübergreifende Extremismusprävention (DEXT)
<https://www.hef-rof.de/dext/>

Die Bandbreite dessen, was Kindern und Jugendlichen an extremistischen Inhalten in der Onlinewelt begegnet, ist enorm. Sie reicht vom einfachen Konsum bis hin zum aktiven Austausch, zur Mitgestaltung und Vernetzung. Oft waren Terroranschläge in den vergangenen Jahren ganz dezidiert mit der Onlinewelt verknüpft. Täter nutzten Onlineplattformen als Mittel zur Vorbereitung und Ankündigung oder streamten ihre Taten direkt im Netz, um auch im Nachgang noch möglichst viel Anerkennung aus der eigenen Community zu erhalten. Hierbei handelt es sich um die letzte und äußerste Stufe der Radikalisierung. Ein Großteil findet jedoch vorher statt, insbesondere bei identitätspolitischen Themen.

Da die Onlinewelt, unabhängig vom Kanal der Kommunikation, ein Ort der politischen Auseinandersetzung und Sozialisation geworden ist, tummeln sich dort auch sämtliche extremistische Akteure. Ganz auf der Höhe der Zeit nutzt man den technischen Fortschritt – um dann inhaltlich für eine illiberale oder antimoderne Gesellschaft zu werben. Dafür braucht es charismatische Wortführer. Dank der Angebotsvielfalt diverser Social-Media-Kanäle reicht das Spektrum von „sich berieseln lassen“ bis hin zu direkten Interaktionsmöglichkeiten mit den Influencern, beispielsweise in Livestreams und Fragerunden, bei denen sie durchaus sympathisch und authentisch auf die Fragen der eigenen Fanbase eingehen. Dies kommt bei der jungen Zielgruppe gut an. Die Schaffung einer Gegenkultur, zumindest vorerst in der Onlinewelt, ist ein wichtiges identitätsstiftendes Moment in Radikalisierungsprozessen. Egal, ob online oder nicht, Radikalisierung ist somit oft ein schleichender Prozess.

Was bietet Schutz? Die Communities selbst, die die jeweiligen Plattformen nutzen. Es liegt an ihnen, Gewaltandrohungen ernst zu nehmen und gegebenenfalls strafrechtlich Relevantes zu melden. Radikalisierungsprozesse laufen in der Regel nicht isoliert ab. Wenn es um Jugendliche geht, liegt es neben der Online-Community auch an der Peergroup, den Eltern oder pädagogischen Fachkräften, auffällige Veränderungen wahr- und ernst zu nehmen. Die Treppe der Radikalisierung verläuft nicht nur in eine Richtung. Sie bietet ebenso die Möglichkeit der medienkritischen, biografischen Auseinandersetzung und somit auch zur Deradikalisierung.

■ NACHDENKEN:

Ideen zum Handeln

- Sprechen Sie regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen über das, was diese in sozialen Medien sehen und erleben.
- Ermutigen Sie zu hinterfragen, wer und was hinter politischen Aussagen steckt.
- Besprechen Sie wichtige Themen wie Demokratie, Respekt und Vielfalt im digitalen Raum.
- Nutzen Sie Plattformen wie klicksafe.de und [SCHAU HIN!](https://schauhin.de) zur Information über Desinformation und Fake News.
- Nehmen Sie Sorgen ernst, wenn junge Menschen mit Hass oder extremen Inhalten konfrontiert sind – holen Sie sich ggf. professionelle Hilfe.
- Melden Sie bedenkliche Inhalte (s. „Informieren“).

■ INFORMIEREN:

- Die **Beratungsstelle Jugend und Medien Hessen** versteht sich als Anlaufstelle zur Mediennutzung.
- **Klicksafe** hat ein Handbuch für die pädagogische Praxis zum Thema Meinungsbildung in der digitalen Welt veröffentlicht.
- **„so geht MEDIEN“** bietet Unterrichtsmaterialien für alle Schularten.
- Auf **swrfakefinder** ist ein Online-Lernspiel zum Thema zu finden.
- **Hessen gegen Hetze** ist eine Meldestelle für extremistische Aktivitäten und Hassrede.
- Die **Kinder- und Jugendförderung Hersfeld-Rotenburg** bietet Workshops für Schulklassen und Auszubildende zum Thema „Demokratieförderung“ an.

Herausgeber und weitere Informationen:

Kreisausschuss des Landkreises Hersfeld-Rotenburg
 Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe
 Friedloser Str. 12 in 36251 Bad Hersfeld
 Verantwortlich: A. Kranz / J. Mikat
 Telefon: 06621 87-5217
 E-Mail: jugendschutz@hef-rof.de

